

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N<sup>o</sup> 44. Neuenbürg, Mittwoch den 5. Juni 1850.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

## Amtliches.

Calmbach.

### Lang- und Klotzholz-Verkauf.

Die Gemeinde Calmbach verkauft am  
Mittwoch den 12. Juni d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus 518 Stämme Langholz  
vom 100er abwärts und 280 Stücke Säglöße,  
wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Im Auftrag des Gemeinderaths:  
Schuldheiß Löffler.

Fangenbrand.

### Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 6. Juni d. J.,  
von Vormittags 10 Uhr an,

werden in dem hiesigen Gemeindewald lange  
Ezart 90 Stücke tannene Säglöße und 80  
Stämme Floß- und Bauholz im öffentlichen  
Aufstreich verkauft und wird hierbei bemerkt, daß  
sämmliches Holz noch in ganzen Stämmen sich  
befindet, und zu jedem Gebrauch verwendet  
werden kann.

Die Bedingungen werden am Tage des  
Verkaufs bekannt gemacht werden.

Den 29. Mai 1850.

A. A.

Schuldheiß Dürr.

Calmbach.

### Holz-Verkauf.

Am Freitag den 7. d. M.,  
Morgens 9 Uhr,

wird aus dem Gemeindewald Eisenwald nach-  
stehendes Holz im öffentlichen Aufstreich auf dem  
Rathhaus verkauft, und zwar:

195 Stämme tannenes Floß- und Bau-  
holz von 60' Länge abwärts und

61 Stücke Säglöße;

wobei bemerkt wird, daß die Hälfte des Kauf-

preises baar zu bezahlen ist und die andere  
Hälfte gegen genügende Bürgschaft angeborgt  
werden wird.

Liebhaber hiezu werden hiemit eingeladen.

Um die zeitige Bekanntmachung werden die  
Herren Ortsvorsteher geziemend ersucht.

Den 1. Juni 1850.

Gemeinderath.

Für denselben:

Schuldheiß Krauß.

Oberniedelsbach.

### Holz-Verkauf.

Am Montag den 10. Juni d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,

werden im hiesigen Gemeindewald

40 Stämme eichenes Holz von 12' bis 40'  
Länge, sich theils zu Holländer-, theils  
zu Küfer-, Säg-, Wagner- und Bau-  
holz eignend,

im öffentlichen Aufstreich verkauft. Die Kaufs-  
liebhaber wollen sich an gedachtem Tag und  
Stunde beim hiesigen Rathhaus einfinden, von  
wo aus man dann in den Wald geht.

Die Bedingungen werden am Tage des  
Verkaufs bekannt gemacht.

Den 1. Juni 1850.

Im Auftrag des Gemeinderaths:

Schuldheiß Frey.

Ottenhausen.

### Eichen-Verkauf.

In dem hiesigen Gemeindewald werden am  
Dienstag den 11. Juni d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

115 Stämme eichenes Holz, welches sich  
theils zu Holländer, theils zu Küfer-,  
Säg- und Bauholz eignet,

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die  
Kaufsliebhaber hiemit höflich eingeladen werden.  
Die Zusammenkunft findet zur gedachten Zeit  
beim Rathhaus statt, von wo aus man sich in

den Wald begeben wird. Die Bedingungen werden am Tage des Verkaufs bekannt gemacht.

Den 3. Juni 1850.

Im Auftrag des Gemeinderaths:  
Schultheiß Becker.

Maifenbach.

### Liegenschafts-Verkauf oder Verpachtung.

In Folge Absterbens der Bäcker Schaible'schen Eheleute in Zainen wird deren hinterlassene gut eingerichtete Bäckerei nebst circa 4 Morgen gutem Baufeld, ganz nahe beim Hause, am Donnerstag den 20. Juni d. J., Mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause verkauft oder auf ein oder mehrere Jahre in den Pacht gegeben werden. Die Bedingungen werden vor der Verhandlung bekannt gemacht und die Liebhaber hiemit eingeladen.

Die Herren Ortsvorsteher wollen dies in ihren Gemeinden gefällig verkünden lassen.

Den 27. Mai 1850.

Waifengericht.

### Privatnachrichten.

Waldbrenna ch.

#### Haus- und Liegenschafts-Verkauf.

Die Wittve des Friedrich Keck, Bauers beabsichtigt, ihr Haus sammt Liegenschaft am Johanni-Feiertag den 24. Juni d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhause dahier im Aufstreich zu verkaufen, bestehend in

der Hälfte an einem neuerbauten Wohnhaus mit Scheuer und einem halben gewölbten Keller,

1 Mrg. 2 1/2 Brtl. in Dorfwiesen,  
1 1/2 Brtl. 4 1/2 Rthn. im Größelthal, dreimähdig,

17 Rth. Garten.,

1 Mrg. 1 1/2 Brtl. Garten beim Haus,

4 Mrg. 1 1/2 Brtl. 12 Rthn. Acker, nach dem Primärkataster aber 6 Mrg.

2 1/2 Brtl. 8 Rth. Acker im Gärtle

1 Brtl. 28 Rthn. Acker,

13 Rthn. ditto.

Sämmtliche Liegenschaft befindet sich in guter ebener Lage und wird auch in einzelnen Theilen verkauft.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, werden hiemit eingeladen mit der Bemerkung, daß sie von dem Ganzen täglich Einsicht nehmen können.

Den 30. Mai 1850.

Aus Auftrag  
Schultheiß Keck.

Calw.

### Lehrlings-Gesuch.

Der Unterzeichnete sucht einen gesitteten und gesunden jungen Menschen unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre aufzunehmen.

Karl Veeri,

Seifenfabriksmeister.

Calmbach.

Vor längerer Zeit sind in meinem Hause 2 Regenschirme stehen geblieben, welche gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr abgeholt werden können.

Schuh, zur Sonne.

Neuenbürg.

### Guten 1849r Mischling

das Zmi zu 1 fl. 45 fr. hat aus Auftrag zu verkaufen

Küfermeister Bauer.

Neuenbürg.

### Lehrlingsstelle.

Ein Küfermeister nimmt einen wohlgezogenen jungen Menschen in die Lehre auf.

Näheres bei der Redaktion.

Neuenbürg.

Eine auf der Sommerseite liegende kleinere aber freundliche Wohnung ist zu vermieten, und kann bis Johanni d. J. bezogen werden.

Näheres bei der Redaktion.

### Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

\* Neuenbürg. Das diesjährige Contingent unseres Oberamtsbezirks schließt sich mit der Loosnummer 87. Die Besitzer der höhern Nummern sind demnach als entbunden von der Militärpflicht anzusehen und treten alsbald in das Verhältniß der Landwehrpflicht über.

†\* Rottweil. Aus hiesiger Stadt reifen in diesem Monat viele Familien mit Unterstützungsgeldern durch die Stiftungskassen nach Amerika ab. — Vor noch nicht langer Zeit konnte man von hier aus sowohl auf dem badischen Schwarzwald als auf dem weniger entfernten Heuberge die höheren Berge noch mit Schnee bedeckt sehen. — Einige hiesige Studenten wurden kürzlich auf einer Vakanzreise in Stockach (in Baden) wo sie die Marseillaise sangen, von preussischem Militär verhaftet und andern Tags an die Grenze eskortirt. — Bei der Feier des Frohnleichnamfestes entlud sich eine Kanone während des Ladens und zerschmetterte einem



jungen Manne beide Arme dergestalt, daß sie amputirt werden mußten. Derselbe ist Jonas Huber, ein Gärtner aus Deißlingen, Vater von 2 Kindern und so mittellos, daß die Familie der größten Noth entgegensteht, wenn ihr nicht edle Menschenfreunde zu Hülfe kommen.

**B a d e n.**

Karlsruhe, 29. Mai. Heute um die Mittagszeit brach in Durlach eine Feuersbrunst aus, deren man bis jetzt (5 1/2 Uhr Abends) noch nicht Herr geworden ist. Dieselbe entstand in dem Wirthshause zum Pflug in der Rappengasse und hat bis jetzt 4 Häuser verzehrt und bereits ein fünftes ergriffen, was der engen, winkligen Beschaffenheit der Umgebung und einem lebhaften Nordostwinde zuzuschreiben ist, der sich kurz nach dem Ausbruch des Brandes erhob.

Karlsruhe, 31. Mai. Kriegszustand und Standrecht abermals auf weitere vier Wochen verlängert! — Die vielbesprochene Truppen-Bersezung ist endlich entschieden. Die Artillerie, mit Ausnahme des Brigadefommandos, das 2. und 3. Reiterregiment und einige Infanteriebataillone gehen nach Preußen; das 1. Reiterregiment und die ganze übrige Infanterie bleiben im Lande.

**A u s l a n d.**

**F r a n k r e i c h.**

Paris, 31. Mai. Die Berathung des Wahlgesetzes ist beendet. Das Ganze des Gesetzes wurde mit 433 gegen 241 Stimmen angenommen. Ungefähr 30 Mitglieder der Bergpartei enthielten sich der Abstimmung.

(B. 3.)

**M i s z e l l e n.**

**Ein Tag auf einem Auswandererschiffe.**

(Schluß.)

Schon bilden sich an verschiedenen Theilen des Schiffes lustige Gruppen — da wird gespielt — dort gesungen — hier getanzt — dort gefischt. Alles drängt sich auf dem Verdecke bunt durcheinander. — Groß und Klein erfreut sich des schönen Tages und der Ruhe des Oceans, dessen spiegelnde Fläche nur manchmal durch die munteren Sprünge der Dogfische und Delphins gestört wird. — Auch in der Küche geht es heut lebhafter als gewöhnlich her. Da wird geioten, gebraten, gebacken mit einem Feuereifer, der deutlich die Macht eines starken Appetites beurlundet; nicht die schreckliche Hitze, noch der erstickende Rauch schreckt die kochlustigen Schaaren zurück, die geschäftig die Küche umschwärmen und jede frei gewordene Stelle darin augenblicklich wieder ausfüllen. — Während nun so ein Theil auf eine nichts weniger als angenehme Weise in der Küche beschäftigt ist, hofen andere ihr

bestimmtes Quantum Wasser. Auf einem großen Wasserfasse steht der Schiffszimmermann, das Wasser vertheilend, mit einem Ernst und einer Strenge, als gälte es den kostbarsten Wein. — Unter diesen Beschäftigungen ist es schnell Mittag geworden. Das geschäftige Treiben des Schiffes hat sich allmächtig gelegt. Der größte Theil der Schiffsgesellschaft ist vertieft in stiller Befriedigung eines starken Appetites. —

Der Kapitän beobachtet indessen noch immer mit seinem Quadranten die Sonne, um genau die Mittagstunde zu bestimmen. Eben legt er sein Instrument bei Seite, einem Matrosen das Zeichen gebend, die 12. Stunde auf der Schiffskajüte anzuschlagen. Alle Kajütenpassagiere drängen sich um den Kapitän, ihn befragend, wie viel Meilen das Schiff den Tag zurückgelegt. Der Kapitän blickt auf seine Uhr und giebt kurze Antwort. Sein Blick ist ernster wie gewöhnlich. Von Zeit zu Zeit richtet er bedeutungsvolle Blicke auf den Horizont, an dessen fernster Grenze sich dunkle Wolken erheben. Des Kapitäns herrschende Blicke werden bemerkt, schon verbreitet sich von Mund zu Mund die schreckliche Kunde von einem nahen Sturme, und wie mit einem Schlage ist alle Lustbarkeit dahin. Die Anstalten, die von den Matrosen in aller Eile getroffen werden, lassen keinen Zweifel mehr an eine bevorstehende Katastrophe.

Wie schnell hat sich auf einmal der Anblick des Schiffes geändert. Das Zwischendeck zuvor noch leer, füllt sich jetzt mit angstbleichen Frauen und Kindern, die ihren Schrecken in ihre Betten zu vergraben suchen. Oben am Verdeck erschallt der monotone Gesang der Matrosen, unterstützt von kräftigen Passagieren, die ihren Muth an dem der Matrosen verstärken. — Aber auch in der Küche sind noch Leute beschäftigt, ihr Mittagsmahl zu bereiten, die Armen! sie hoffen noch vor Beginn des Sturmes fertig zu werden.

Schon fängt die See an, unruhig zu werden, schon verdüstert sich der Horizont; weiße Wellenberge sieht man in weiter Ferne immer näher kommen. Die Matrosen beeilen ihre Arbeiten. Noch sind nicht alle Segel eingezogen, ungeachtet des wüthenden Drängens des Kapitäns. Nur noch wenige Augenblicke und der Sturm ist da; — er ist da mit all' seiner Kraft, mit all' seinen Schrecken. Ein großartiges Schauspiel entwickelt sich jetzt unsern Augen. Wie ein Riese kämpft das Schiff gegen die wüthentbrannten Elemente. Vergebens rast und schüttelt der Wind an den Masten und Segelstangen, vergebens schlagen die Wellenberge an die Planken und stürzen über dasselbe hin. Das Schiff, geführt von den kräftigen Händen der Neuleute, ächzet zwar, aber es unterliegt nicht. Mitten in diesem Kampfgetümmel der Elemente ertbeilt der Donnerruf des Kapitäns durch das Sprachrohr seine Befehle an die Matrosen, die ungeachtet der gewaltigen Erschütterungen des Schiffes zu höchst auf den Masten klettern.

Während so der Matrose singend dem Sturme trotzt, bietet das Zwischendeck ein sonderbares Schauspiel dar. Kinder weinen und Frauen beten, Männer fluchen, lachen oder singen, andere hängen die Köpfe über ihre Brechschüsseln. Selbst die Risten scheinen in

EX  
H



dem allgemeinen Aufruhre lebendig geworden zu seyn und stürzen wie toll durcheinander. — Doch nicht lange dauert die chaotische Schreckensherrschaft. Der Sturm wird immer schwächer, das Schiff immer ruhiger. Die Frauen erholen sich allmählig von ihrem Schreden. Die Kisten werden in Ordnung gestellt, die Brechschüsseln ausgeleert und die Anstalten zum Abendessen getroffen. Wie nach einem mühsam erfochtenen Siege ruht die Schiffsbevölkerung jetzt von ihren Strapazen aus, man stärkt den angegriffenen Magen mit einem Gläschen Wein und begiebt sich bald zu Bette, um in goldenen Träumen über das nahe Amerika am kommenden Tage zu erwachen.

Dies ist ein Tag aus meinem Schiffsleben.

### Die Nebensonnen.

Wie am 19. April vorigen Jahres, so bildete sich am 21. Mai, Nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr, als die Sonne zwischen 36 und 15 Grad Höhe und ihr Schein eine ziemlich gleichförmige Dunstschichte zu durchdringen hatte, um dieselbe ein Hof mit zwei Nebensonnen: nämlich ein großer, schwach regenbogenfarbiger Ring von 20 Grad Durchmesser, wie man ihn an dem Monde nicht selten sieht, und in demselben links oben und rechts unten zwei heller leuchtende Stellen als Widerscheine der Sonne, die nach innen abgerundet und farbig begrenzt, nach außen in eine Strahlung verlängert erschienen. Diese Nebensonnenbilder waren mit der Sonne durch eine Strahlung verbunden, die den ganzen Ring in zwei Hälften theilte und von einem andern schwächeren Lichtkreis gekreuzt wurde, der auch durch die Sonne gieng, sich aber an der linken untern Seite, wo die Dunstschichte in den heitern Himmel übergieng, nicht fortsetzte. Gegen das Ende der Erscheinung entstand noch oben am Ringe, wie wenn ein Kreis den andern berührt, ein lebhaft gefärbter, nach oben sich erstreckender Bogen. — Welche Bedingungen lagen dieser bei uns selteneren Erscheinung zu Grunde? Die Wärme hatte am 19. und 20. so rasch zugenommen, daß am Abend des 20. Gewitterbildung eintrat. In Folge ihrer zwar fern in Westen geschehenen Entladung gab es am Morgen des 21. Regen mit starkem SW Winde und steigendem Barometer, wodurch die Witterung kühler und für den Lauf des Tages oder Abend zweifelhaft wurde. Doch löste die Sonnenwirkung die Anfangs starke Wolkenbildung bald in Heiterkeit auf, bis mit dem tiefern Stande der Sonne in der zweiten Hälfte Nachmittags der Himmel in Westen sich wieder theilweise dünn überzog, in welcher Dunstbedeckung dann die Erscheinung statt hatte. Man darf für eine Bedeckung dieser Art nur eine mittlere Höhe der Wolkenregion annehmen, in der die gewöhnliche Regenbildung vor sich geht und wobei sich gleichzeitig noch höhere Wolkenfreifen bemerklich machen; am entferntesten liegt aber dabei die Vorstellung, daß bei uns eine solche Schichte aus Nabelschnee bestehe, wenn dieß auch in Polar-gegenden bei solchen Erscheinungen vorausgesetzt werden könnte und von dortigen Beobachtern zur Erklärung angenommen worden ist. Im Gegentheil ist die Dunstbildung eine Folge der aufsteigenden warmen Luft,

die an der Grenze (Sohle) einer höheren kälteren Luftschichte sich bildet. In ihrer Ausdehnung hat diese gleichförmige Dunstschichte die Krümmung einer hohlen Kugelschale mit großem Durchmesser, welche von der Sonne verdüstert durchschienen wird und die Bedingungen zu solchen Spiegelungen und regenbogenartigen Färbungen enthält, wie sie oben beschrieben sind. Theilweise Erscheinungen dieser Art sind gar nicht selten und zu allen Jahreszeiten vorkommend.

(Prof. Stieffels Zeu.)

### Bermuthliche Witterung im Juni.

(Aus dem in Karlsruhe erscheinenden von Professor Ph. Stieffel herausgegebenen "Zeu.")

Hell und zunehmend warm bis heiß vom 1. bis 8. oder 9., doch ferne oder nahe Gewitter am 4. bis 6.; Gewitter, trüb, Regen, kühl, vom 9. bis 14.; wärmer und heller vom 15. bis 17.; wieder kühl und regnerisch vom 18. bis 27. mit einigen warmen Tagen am 21., 22., 24., 25. abwechselnd; dann zunehmend warm bis zu Hitze und Gewitter am Schluß.

Im allgemeinen naß und kühl, wenig heiße Tage und nur im Anfang sehr wahrscheinlich trocken und heil, W-SWinde vorherrschend, Barometer durchschnittlich im Mittel.

### Auflösung des Räthfels in No. 42. Zwillinge.

#### Neuenbürg.

### Fruchtmarkt-Ergebnisse der letzten 4 Wochen.

Verkauft wurden in dieser Zeit je auf 1 Woche:

- a. 89 Scheffel Kernen zu 891 fl. 14 fr.
- b. 53 " " " 533 fl. 48 fr.
- c. 72 " " " 720 fl. 30 fr.
- d. 96 " " " 937 fl. 22 fr.

und waren die Mittelpreise für 1 Scheffel Kernen:

- a. 10 fl.—fr., b. 10 fl. 4 fr., c. 10 fl.—fr., d. 9 fl. 58 fr.
- Aufgestellt somit unverkauft blieben bei a. 20 Schfl., b. 24 Schfl., c. 24 Schfl., d. 20 Schfl.

### Brotpreise

vom 6. April 1850:

- 4 Pfund weißes Kernbrod 9 fr.
- 1 Kreuzerwecken 9 1/2 Loth.

### Fleischpreise vom 24. April 1850.

Ochsenfleisch . . . . .	9 fr.
Rindfleisch . . . . .	8 fr.
Ruhfleisch . . . . .	8 fr.
Kalbfleisch . . . . .	6 fr.
Lammfleisch . . . . .	7 fr.
Schweinefleisch unabgezogen . . . . .	8 fr.
" abgezogen . . . . .	7 fr.

Neuenbürg den 1. Juni 1850.

Stadt-Schultheiß  
M e e b.

### Gold-Course.

Stuttgart, den 31. Mai 1850.

Württemberg. Dukaten (Foster Cours) . . . . .	5 fl. 45 fr.
Andere Dukaten . . . . .	5 fl. 40 fr.
Neue Louisd'or . . . . .	11 fl. 6 fr.
Friedrichsd'or . . . . .	9 fl. 52 fr.
Holländische 10 fl. Stücke . . . . .	10 fl. — fr.
20 Frank-Stücke . . . . .	9 fl. 38 fr.

